

Erstes Kapitel.

Der schwarze Hirt. Grenaud, der Plantagenaufseher und Toussaint.

Auf einem schönen Hügel, dem letzten Ausläufer der Morren von St. Domingo nach dem Meere stand ein riesiger Neger und sah mit dem dunkeln feurigen Auge über die lachenden Savanen hin, welche sich, so weit das Auge reichte, bedeckt mit Zucker-, Indigo-, Maniok-, Bataten- und Maisfeldern, mit Kaffee- und Pfefferbäumen, mit den riesigen lachend grünen Pisangpflanzungen, in die unabsehbare Ferne dahinzogen. Der wellenförmige Boden, einzelne sanfte Hügelketten, deren Seiten und Spitzen mit glänzendbelaubten, riesigen Bäumen und mit schlanken Palmen bedeckt waren, boten das köstlichste Bild der reichsten Triebkraft dar, des üppigsten saftigsten Pflanzenwuchses und die weißen glänzenden Wohnungen der Pflanze, die rauchenden Schöte der Zuckermühlen, die unter Pisangstrünken versteckten Hütten der Neger, oder an andern Orten der prächtige Teppig blumiger Weiden, auf denen die schönsten Viehheerden ruhig graseten und